

unbedenklich eine Eva, worüber das Nähere an anderem Orte seine Auseinandersetzung finden muß, hier sollten diese beiden Bilder nur der Reihe heidnischer Alterthümer entnommen werden. Einige andere Kunstfachen und Spielereien, welche sich in demselben Spinde befinden, werden weiter unten ihre Stelle finden, wenn erst hier alle heidnischen Alterthümer abgethan sind und davon bietet ein zweites Spinde noch eine bedeutende Anzahl dar.

Dies zweite Spinde enthält meistens Urnen, die nicht in der Lausitz gefunden worden sind, doch ist dies nicht ohne Einschränkung; denn gerade das in der Form Seltenste, schreibt sich doch wieder aus der Oberlausitz her. Es sind nämlich mehre Urnen, Krüge und Röpfe hier, die bei Bauzen gefunden worden sind und darunter viele besonders eigen geformte kleine Krüge. Hier weicht auch die Farbe ab, indem mehres schwarze Geräth darunter ist. Bemerkenswerth ist dann auch eine Art Deckel mit Luftlöchern, mit einem oben platten Knopf. Wäre dieser Knopf nicht oben offen, so könnte man wohl, wenn man diesen Deckel umdrehte, ihn für ein Räuchergefäß halten, worin die Kohlen von unten zu, durch die Oeffnungen, einen Luftzug gewönnen. Dies ist aber, eben der Oeffnung im Knopf wegen, nicht möglich und man kann daher wohl dies Stück für den Deckel eines verloren gegangenen Räuchergefäßes annehmen. Es erscheint mir dies Geräth zur Zeit noch so einzig dastehend, daß ich nicht wage, eine gewisse Erklärung davon zu liefern.

Höchst wichtig ist ein bei Großsärchen, in der Nähe von Hoierswerda, gefundenes Geräth. Es ist ein längliches, schachtelartiges, eirundes Gefäß, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch, in einigem den Geräthen gleich, die Herrmann in seiner Maslographie beschreibt, wie sie denn auch noch jetzt an einzelnen Orten in Schlessien gefunden, und mit dem Namen Weihrauchbüchsen belegt werden. Das hier beschriebene hat aber in der Mitte und zwar